

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Aushebung für das Jahr 1864.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden hiemit auf die in Nro. 261 des „Staats-Anzeigers“ von 1863 erschienene Verfügung des K. Ober-Rekrutirungsraths in Betreff der Aushebung für das Jahr 1864 aufmerksam gemacht und es werden dieselben erinnert, daß mit Entwerfung der Rekrutirungslisten, als der Grundlage der Aushebung für das Jahr 1864 in allen Gemeinden des Bezirks am 1. Dezember d. J. zu beginnen sei, welcher Tag von den Ortsvorstehern auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen zu lassen ist.

Die Formulare zu den Listen werden den Ortsvorstehern durch die Amtsboten zukommen, sobald dieselben das nöthige Bedürfnis angezeigt haben werden, was alsbald zu geschehen hat.

Nach dem § 27 der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 30. Dezember 1843, soll das für das Bezirksverfahren bestimmte Exemplar der Rekrutirungsliste von dem Gemeinderathe am 2. Januar 1864 dem Oberamte übergeben werden, und muß die genaue Einhaltung dieses Termins um so mehr erwartet werden, als eine Versäumniß in dieser Beziehung nicht ungeahndet bleiben dürfte.

Ueber die Entwerfung der Rekrutirungslisten, überhaupt über das Geschäft der Aufzeichnung, enthalten die §§ 9 bis 29 der gedachten Instruktion die näheren Vorschriften, auf welche hiemit im Allgemeinen hingewiesen wird, unter dem Bemerken, daß die Ortsvorsteher sich mit diesen Vorschriften inzwischen genau vertraut zu machen haben. Ihre strenge Einhaltung muß erwartet werden.

Im Einzelnen wird die Aufmerksamkeit der Orts-Vorsteher unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. Dezember 1862, Amtsblatt Nro. 145, noch auf folgende Punkte gelenkt:

- 1) Der Aufzeichnung unterliegen, mit der in § 12 der Instruktion bemerkten Ausnahme, alle Jünglinge, welche der am 1. Januar 1864 aufzunehmenden Altersklasse angehören (bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahrs das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben).
- 2) In der Rekrutirungsliste sind außer denjenigen, welche in der Gemeinde geboren und deren Eltern daselbst wohnhaft sind, auch alle diejenigen aufzunehmen:
 - a) welche von einem andern Orte des Königreichs oder vom Auslande hereingezogen sind und das entsprechende Alter haben;
 - b) welche freiwillig in das K. Militär eingetreten sind, vorausgesetzt, daß sie der Altersklasse angehören;
 - c) welche während der früheren 6 Jahre bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen wurden;
 - d) welche, wenn sie auch schon in der Gemeinde geboren, mit ihren Eltern weggezogen sind, oder diese anderwärts ihren zeitlichen Wohnsitz genommen haben;
 - e) welche mit ihren Eltern in einen fremden Staat gezogen sind, ihr Staatsbürgerrecht aber mit K. Bewilligung beibehalten haben;
 - f) welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste, wenn gleich mit K. Bewilligung eingetreten sind;
 - g) die Söhne von Ausländern, welche in württembergischem Staatsdienst angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Heimathrechts nachweisen zu können.
- 3) Bei solchen, welche Berücksichtigungs-Ansprüche wegen Berufs-, wegen Familien-Verhältnissen, oder wegen Bewilligung einjähriger Dienstzeit zu machen haben, ist das Geeignete in den Rekrutirungs-Listen zu bemerken, nachdem sie zuvor auf diese Ansprüche mit der Weisung aufmerksam gemacht worden sind, dieselben, soweit möglich, urkundlich zu belegen. Um späteren Reclamationen zu begegnen, ist bei jedem Militärpflichtigen das Alter und Geschlecht seiner Geschwister in der fünften Colonne der Rekrutirungsliste beizufügen und so das Oberamt in den Stand zu setzen, selbst zu beurtheilen, ob kein Berücksichtigungsgrund vorhanden und der Betheiligte zu veranlassen sei, darüber schriftliche Beweise beizubringen.
- 4) Nach erfolgter Ausfertigung der Liste ist dieselbe vom Gemeinderath zu prüfen und zum Beweis der Richtigkeit von den Mitgliedern desselben, von dem Rathsschreiber und dem Ortsgeistlichen zu unterzeichnen und sofort von der Mitte des Monats Dezember an auf dem Rathhause oder einem andern dazu geeigneten Orte aufzulegen, und außerdem ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, öffentlich anzuschlagen. Daß Beides geschehen, ist in der Gemeinde bekannt zu machen und hiermit die Aufforderung an Jedermann zu verbinden, die in die Listen etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Ortsvorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen. Der Vollzug ist von dem Ortsvorsteher in der Liste zu beurkunden.
Die pfarramtliche Beurkundung in den Listen hat ausdrücklich dahin zu lauten, daß die Einträge in den Rekrutirungs-Listen, insoweit sie sich auf die Tauf- und Familien-Register beziehen, mit diesen verglichen und in Uebereinstimmung gefunden worden seien. Listen, welche diese Beurkundung nicht enthalten, müßten zurückgegeben werden.
- 5) Am Schlusse der Liste ist noch so viel Raum übrig zu lassen, um einzelne (übersehene, überwiesene etc.) Militärpflichtige nachtragen zu können. Listen, in welchen nach dem Abschluß noch Namen nachgetragen würden, müßten zur Ergänzung zurückgegeben werden.
- 6) Dem an das Oberamt längstens am 2. Januar und jedenfalls nicht vor dem Ablauf der zur öffentlichen Auflage bestimmten Frist, Biff. 4, einzusendenden Exemplar der doppelt auszufertigenden Rekrutirungslisten, (ein Exemplar bleibt in den Händen des Ortsvorstehers) sind die zum Beweise der angebrachten Berücksichtigungs-Ansprüche vor-

gelegten Urkunden, sowie andere Belege anzuschließen. Auch ist in dem Begleitungsberichte das Oberamt auf die bei der Aufzeichnung etwa vorkommenden Zweifelsfälle, insbesondere aber darauf aufmerksam zu machen, ob nicht ein Militärpflichtiger in die Liste eines andern Orts schon aufgenommen, oder dahin zu überweisen sei. Eröffnungs-Urkunden, bezüglich des gegenwärtigen Erlasses, sind ohne Verzug einzusenden. Den 7. November 1863. **K. Oberamt Gmünd.** **Schemmel.** **K. Oberamt Welzheim.** **Luz.**

G m ü n d.

Durch Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. J. ist der Gemeinde **Spraitbach**, diesseitigen Bezirks die Concession zu Abhaltung zweier jährlicher **Vieh- und Krämermärkte**, und zwar je: am **ersten Donnerstag nach dem Ostersonntag** und am **15. September**, und wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am Montag darauf, auf die Dauer von fünf Jahren erteilt worden. Den 5. November 1863. **K. Oberamt.** **Schemmel.**

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher. — Die Feldweg-Regulirungen betr.

Unter Bezugnahme auf die seiner Zeit ergangenen besondern Weisungen des Oberamts werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die jetzt günstige Jahreszeit zu den ihnen auferlegten Vorbereitungen, zum Vollzuge des Gesetzes zu benützen, und die weiter verlangten Vorlagen an das Oberamt nach Ebnlichkeit zu beschleunigen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 1 des Gesetzes im Falle einer Zustimmung **sämmtlicher Betheiligten** von dem durch das Gesetz weiter vorgezeichneten Verfahren auch Umgang genommen werden kann. Zur genauern Beachtung wird der in der Beil. No. 13 des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft über Feldweg-Regulirungen erschienene gediegene Aufsatz empfohlen. Den 6. November 1863. **K. Oberamt.** **Schemmel.**

Entmündigungs-Anzeige.
Durch Gerichtsbeschluß vom 21. v. Mts. ist die Ehegattin des pensionirten Oberjustizraths **Freiherrn v. Entress-Fürsteneck**, früher Zuchtbaus-Verwalter in Gotteszell, nunmehr wohnhaft in Egartshausen bei Konstanz, Karoline geb. Frein v. Münzesheim wegen Geisteskrankheit entmündigt worden, und wurde ihr von dem Gemeinderath dahier in der Person des Rechtsconsulenten **Steinhäuser** dahier ein Pfleger bestellt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 6. Nov. 1863. **K. Oberamtsgericht.** **Nömer.**

Welzheim.
Auswanderung.
Johann Georg Frank von Kirchentirnberg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die gesetzliche Bürgerschaft geleistet hat. Den 5. Nov. 1863. **K. Oberamt.** **Luz.**

Vorch.
Gerichtsbezirks Welzheim.
In der Gantfache des Wirkwaaren-Fabrikanten **Mich. Fauth**, werden das vorhandene Wohnhaus und die Maschinen am Montag den 16. November 1863 letztmals öffentlich versteigert werden und insbesondere zum Verkauf kommen:
Vormittags 10 Uhr

11,2 Rth. zweiflochtiges Wohnhaus,
11,3 Rth. Hofraum,
an der Stutzgarter Straße und dem vorbeisießenden Capellbach,

in der Nähe des Bahnhofes gelegen und zu einem gewerblichen Geschäftsbertrieb sehr geeignet, taxirt zu 1600 fl., vorläufig angekauft zu 1100 fl.
Nachmittags 2 Uhr:
1 Nähmaschine für Tricotwaaren,
2 Circular-Maschinen mit Zugehör und
1 Kettenstuhl; letzterer angeschlagen zu 300 fl., vorläufig angekauft zu 150 fl.
Liebhaber werden hiezu eingeladen. Auswärtige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 3. November 1863. **K. Amts-Notariat.** **Kurz.**

Stadt Gmünd.
Aufforderung zur Gefäll-ablösungsrenten-Zahlung.
Der Einzug der auf Marini 1863 zur diesseitigen Verwaltung verfallenen Ablösungs-Zieler findet vom 11. bis 20. d. M. in der Stadtpflege-Kanzlei statt; was bis dahin nicht bezahlt ist, wird sofort eingeklagt. Die Schultheißenämter, in deren Gemeinden sich Pflichtige befinden, werden ersucht, für gehörige Bekanntmachung dieser Aufforderung Sorge zu tragen und die im abgelaufenen Jahre vorgekommenen Besitzstands-Veränderungen rechtzeitig hieher anzuzeigen. Den 8. November 1863. **Stadtpflege.** **Bommas.**

G m ü n d.
Versteigerung.
Mittwoch den 18. Nov.
Vormittags 9 Uhr
werden in der Stadt-Kaserne an

nachstehenden Fourniturstücken und Geräthschaften zc. gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:
mollene Teppiche, Matrazen-Schläuche, Strohsäcke, einiges Schreinwerk, alte Fensterflügel und eine Parthie Ausbruchholz,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. November 1863. **Kasernen-Inspektion.**
Großdeinbach.
Affords-Behandlung
über Herstellung einer Mauer um den zu errichtenden Begräbnisplatz dahier findet am **Samstag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in dem hiesigen Rathhause statt. Nach dem Ueberschlag beträgt die Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit 808 fl. 18 kr. Affordslustige werden eingeladen. Den 5. Nov. 1863. **Schultheißenamt.** **Bausch.**
Mögglingen.
Gefundenes.
Der unterzeichneten Stelle wurde eine Tasche von Stramin mit einer Bandhaube übergeben, welche beim Bahnhof in Gmünd am letzten Markt, Montag den 19. Oktober d. J. gefunden worden ist. Die unbekannte Eigenthümerin wird hiezu aufgefordert, die Tasche und Haube binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abzugeben, widrigenfalls zu

Gunsten der Finderin darüber verfügt wird. Den 1. Nov. 1863. **Schultheißenamt.** **Rieg.**
Unternewstetten.
Gemeinde Kirchentirnberg.
Schafwaide-Verleihung.
Die Wintereschafwaide der Phelegemeinde Unternewstetten für 150 Stücke, wird am **Montag den 16. Novbr. Nachmittags 1 Uhr** in der Wohnung des Ortsrechners **Kronmüller** zur Verleihung kommen. **Schultheißenamt.** **Schuhmann.**

Bermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Necht **penncilvanisches Petroleum**, ohne Beimischung von Canadahl und wasserhell per Schoppen à 10 kr., bei Abnahme von 5 Pfund und mehr à 14 kr. pr. Pfd. und in Original-Gebinden von circa 2 1/2 Ctr., fassfrei mit 20 Procent Thara à 22 fl. per Centner empfiehlt zu gefälliger Abnahme **Friedrich Säcker.**
G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung.
Von heute an wohne ich bei Herrn **Lakier Fischinger** in der Lebergasse **Stadtaceiser Grieser.**

G m ü n d.
Für einen auswärtigen Goldarbeiter sucht **1 Walze** und **1 Fallhammer** zu kaufen **J. Weiblen.**

G m ü n d.

Deutsche und französische

Gummi-Gallochen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Fr. Kav. Amann, jun.

G m ü n d.

Von heute an sind wieder alle Sorten Würste zu haben:

	per Pfund		per Pfund
Westphälischer Schinken	48 fr.	Frankfurter Gelbwurst	28 fr.
Marfeller Schinken	40 fr.	Kassler Leberwurst	32 fr.
Gefochter Schinken	40 fr.	Stettiner Leberwurst	28 fr.
Hamburger Rauchfleisch	26 fr.	Oldenburger Leberwurst	28 fr.
Hamburger Pöckelfleisch	28 fr.	Schinkenwurst	24 fr.
Geräucherte Zungen	40 fr.	Weisse Prehwurst	16 fr.
Gefochte Zungen	40 fr.	Braunschweiger Blutwurst	20 fr.
Gans Leberwurst	48 fr.	Frankfr. Schwartenmagen	16 fr.
Italienische Salami	48 fr.		
Italienische Käse	24 fr.	Kleinere Würste:	
Braunschweiger Wurst	40 fr.	Englische Saucisken p. Pf.	24 fr.
Malatoff	32 fr.	Bratwürste	per Paar 6 fr.
Botpourri	40 fr.	Nürnberg Bratwürste p. St.	3 fr.
Galantine	32 fr.	Frankfurter Bratwürste	4 fr.
Gefüllte Schweinsfüße	32 fr.	Frankfurter Leberwürste	4 fr.
Winterballon	32 fr.	Göttinger Würste	3 fr.
Kalbsroulade	32 fr.	Franzosenwürste	4 fr.
Schweinsroulade	28 fr.	Blutwürste	3 fr.
Gothaer Zungenwurst	28 fr.	Leberwürste	3 fr.
Lyoner Zungenwurst	32 fr.	Salvenatwürste	3 fr.
Hamburger Mettwurst	28 fr.	Pfefferwürste	3 fr.
Lyonerwurst	28 fr.	Knackwürste	3 fr.
Mobilien	28 fr.	Saitenwürste	per Paar 3 fr.
Sperrfäßer	28 fr.	Beitschenstücken	per Stück 3 fr.

Auch ist frisches Schweineschmalz, Pfundweise zu 20 fr. zu haben bei

Mehger Blessing's Wittwe

Minderbacher Straße Nr. 265.

G m ü n d.

Lokal-Veränderung.**Mr. Schmölz,**

bisher im Hause des Herrn Schirmer, hat nun seinen Laden bei Frau Rucher neben dem Garten des Herrn Oberamtsarzt Dr. Nomerio.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte um die Fortdauer desselben unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

/: Stuttgart, den 9 Novbr. Die kaiserliche Thronrede wird allgemein distatirt. Darüber sind alle Politiker einig, daß dieselbe eine ächte und gerechte „Thronrede“ sei, d. h. daß sie alles Mögliche errathen lasse, aber Nichts sage. Selbst gegen Rußland schlägt sie bloß einen stärkeren Ton an, ohne eine bestimmtere Sprache zu führen. Dieser Ton ist etwas dramatischer als der elegante der diplomatischen Noten — aber auch nichts weiter. Der Kaiser macht, unter Berufung auf Frankreich, dieses gleichsam zum Theilhaber der diplomatischen Bestrebungen, offenbar in der Absicht, um denselben mehr Nachdruck zu verleihen. Auf diplomatischem Boden bleibt aber die ganze Rede, sie enthält keine Anspielung, aus welcher zu schließen wäre, daß der Kaiser vom Worte zur That übergehen wolle. Gegen Rußland persönlich sich zu wenden, ist durch einen Landkrieg unmöglich und wäre durch einen Seekrieg ein Schwabenstreich, an dem Rußland und vor Allem England ihre Freude hätten, und der einem Napoleon nimmermehr mehr zuzutrauen ist. Weil Napoleon dem Kaiser von Rußland mit den Waffen von Eisen nicht beikommen kann, sucht er die Sache principiell anzugreifen: er negirt die Verträge

G m ü n d.

Ich suche einen Kofknecht. A. Serlikofer.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Es wird für eine stille Familie sogleich ein junges ordentliches Mädchen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Dienstmagd, die in allen ökonomischen Geschäften, besonders im Futter schneiden tüchtig ist, wird sogleich gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

G m ü n d.

Es wird ein Logis mit Kofkhaus, womöglich in der Nähe vom kalten Markt, gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

i] Gausmannsweiler bei Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft eine beinahe noch neue **Rugmühle**, da ich mir zu meiner Drehschmaschine eine neu konstruirte **Rugmühle** ankaufte, und somit wurde mir obige **Rugmühle** entbehrlich.

Gutsbesitzer Ellinger.

Untergröningen.

Etwa 70 Centner **Sopfen** Prima-Qualität sind hier noch verkäuflich. Liebhaber werden eingeladen von

Schultheiß Jung.

Den 7. Nov. 1863.

G m ü n d.

Wegen Familien-Verhältnissen vermiethe ich bis nächst Lichtmess meine bisherige Wohnung, bestehend in 1 Wohnzimmer, 2 Nebenzimmern und 1 Küche.

Tuchhändler

J. J. Schbold.

G m ü n d.

150 fl. können sogleich aus geliehen werden. Von wem sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Wohnung zu vermietthen.


Bis Lichtmess habe im 2. Stock 4 Zimmer und im 1. Stock 4—5 Zimmer nebst den übrigen Erfordernissen zu vermietthen

Andreas Köhler.

G m ü n d.


Für einen ledigen Herrn ist ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel sogleich zu vergeben
Schlossermeister Mayer.

G m ü n d.


 Denjenigen Herrn, welcher so freundlich war, letzten Sonntag Abend meinen braunseidenen Schirm aus der Fensternische im Gasthof zum Lamm mitzunehmen, ohne denjenigen da zu lassen, ersuche ich zur Rückgabe.

F. A. Sigel.

G m ü n d.


 Legten Freitag Nachmittag ging in dem Kaufmann Buhl'schen Gäßchen ein ächter englischer Spizenträger, wie auch mehrere Ellen ächter Valenciennes verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche auf der Polizeiwache gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

G m ü n d.

Am Sonntag Abend ist von der Schmidgasse bis zur Franziskanergasse eine graue Tade (mit brauner Lige) verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

B a r g a u.

Am 27. v. M. bei der Hochzeit des Schultheißen St ü k dahier wurde ein **Sut** verwechelt. Der wirkliche Besitzer wird ersucht, denselben im Lammwirthshaus dahier wieder umzutauschen.

Den 9. Novbr. 1863.

St ü k zum Lamm.

von 1815 und verlangt Revision derselben. Damit hat er nicht bloß Rußland, sondern sämmtlichen Cabinetten den Handschuh hingeworfen. Welche Vorschläge wird Napoleon zu machen haben? Er, der es hauptsächlich ist, welcher die Verträge von 15 mißachtet hat? Will er sich etwa an die Spitze der Unzufriedenen Europas und der Deutschlands insbesondere stellen? Soll die Verwerfung der Verträge von 1815 in ihrem weitesten Sinne genommen werden, dann ist die Tragweite des Sages von unbe-rechenbarer Ausdehnung; soll sie specieller genommen werden, so kann sie gegen Oesterreich gedeutet werden, gegen Oesterreich, das die größte politische Sünde begangen, die gegen Frankreich begangen werden kann, — gegen Oesterreich, das eine größere Einigung Deutschlands versucht. So starken Worten, wie sie der Kaiser Napoleon gebraucht, müssen bald Thaten folgen, sonst sind sie wie eine glänzende bengalische Flamme, mit welcher der französische Volksvertreter die Verhältnisse wenigstens vorübergehend in rosigem Licht gezeigt werden sollen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin verweilen immer noch auf der Villa bei Berg; das hohe

Paar wird dem Vernehmen nach die Stadtwohnung nicht vor dem 20. November beziehen. — Bauunternehmer Schütte hat die Pferdebahn bereits in Angriff genommen. Die Arbeit ist eine sehr einfache; Kunstbauten sind keine erforderlich; für die beiden Stationsgebäude, das eine in Berg, das andere hier, sind Bretterschuppen genügend; für Stallungen und Wagenremisen ist der Platz angekauft und sind ebenfalls nur kunstlose Bauten erforderlich; es ist daher,

schon der größte Theil des Bahndammes unterhalb der Neckarstraße hergestellt ist, keine absonderlich große Anstrengung zu machen, um bis 1. Mai (wie projectirt ist) die Bahn in Betrieb zu setzen. — Am Freitag Abend fand eine abermalige Probe der Dampfheerprobe statt; die zwei oder drei vorhergehenden Proben waren ungenügend, weil die dabei verwendeten Schläuche nicht die gehörige Stärke hatten. Die neuen hänfenen Schläuche scheinen ihrem Zwecke zu entsprechen. Gestern hatte die Feuerwehre für heuer ihre Schlussübung. Sie wird vor Frühjahr nicht mehr ausrücken, wenn sie nicht etwa allarmirt wird. — Die Friederike Hofmann, verehelichte Freifrau von Profesch-Osten, tritt heute zum zweiten Male auf. Gestern Vormittag waren bereits für alle bessern Plätze sämtliche Billets vergeben. — Der Besuch Sr. Maj. des Königs mit Ihrer Maj. der Königin von Holland bei G. Werner hat eine größere politische Bedeutung, deren ganzen Werth eigentlich aus dem „Eulenspiegel“ erhellt. Im Uebrigen hat Werner sen. 10 Dukaten und Werner jun. 5 Dukaten als Geschenk S. M. erhalten.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die Einladung des Kaisers der Franzosen zum Congreß zu Händen des Präsidialgesandten gestern dem Bundestag zugegangen, und zwar bevor noch eine solche Einladung an die Adresse der beiden deutschen Großmächte in Wien und Berlin übergeben war. Die Thatsache beweist unter anderm, daß der Congreß nicht bloß die Wiener Congreßmächte zu versammeln bestimmt ist.

Berlin, 8. Nov. Die heutige Nordd. Allg. Ztg. sagt: Der Kronprinz wird zu der Eröffnung des Landtags durch den König erwartet; doch hat dessen Abreise von England durch Stürme, welche den Auslauf in den Kanal hindern, einen momentanen Verzug erfahren.

London, 7. Nov. Die gesammte Presse ist gegen den Congreßvorschlag und die Revision der europäischen Karte, wie sie die französische Thronrede vorschlägt. Die „Times“ findet die Thronrede heute minder friedlich.

Doktor Middleton.

(Fortsetzung)

Entmuthigt, und vor Wuth mit den Zähnen knirschend, setzte er sich auf einen Baumstamm, um einen Augenblick auszuruhen; die Furcht vor der Gefahr, welcher er sich durch längeres Verweilen bei dem Reichname aussetzte, brachte ihn indeß bald auf andere Gedanken. Er fuhr heftig auf, näherte sich dem Körper und nahm den Karabiner, der dem Greis beim Herabsteigen vom Pferde aus der Hand entfallen war.

„Der Schuß ist ganz durch den Körper gegangen,“ sagte er leise zu sich selbst; „wenn ich den Karabiner des alten Schelmen losschieße, so müssen diejenigen, welche ihn finden, auf den Gedanken kommen, er habe sich durch einen unglücklichen Zufall selbst getödtet; das ist schon mehr als einmal geschehen; und bei allen Teufeln! dieß wäre noch sauber, wenn ich, mit leeren Händen zurückkommend, am Ende noch gehentt würde.“

Indem er dieses sagte, feuerte er den Carabiner in die Luft ab, legte ihn ganz nahe an den Körper des Greises, und zwar so, daß es den Anschein hatte, die Flinte könne zufälliger Weise losgegangen sein. Nachdem er hierauf sein Gewehr und seine Mütze zu sich genommen hatte, flüchtete er sich in den Wald, zur Stelle, wo er eine Viertelmeile von der Mordstätte entfernt, ein von ihm geschickt zugerittenes Pferd angebunden hatte.

Die Nacht brach an, als er im Galop seinen Weg gen Norden einschlug, in der Absicht, sich so bald als möglich in einer Herberge zu zeigen und so allen Argwohn von sich abzuwenden.

Das Haus Mansfield war das erste, das er bei stockfinsterner

Nacht erreichte. Er eilte auf die Hausthüre zu, um irgend Jemand zu rufen, als er einen Knecht bemerkte, der dem Stalle zu ein Pferd führte, das er so eben an der nahen Quelle getränkt hatte.

„Wem gehört dieses Pferd?“ fragte er den Knecht, als dieser ihm nahe gekommen war. — „Dem Doktor Middleton, mein Herr!“ erwiderte derselbe; aber wer sind Sie?“

„Ein Reisender,“ war seine kurze Antwort; und setzte seinen Weg nach einer zwei Meilen von da entfernten Herberge fort, wo er ganz unbemerkt anlangte. Er trat in eine kleine Werkstatt, die zugleich als Wessindezimmer diente.

Noch war kaum eine halbe Stunde verflossen, da der Mörder von seinem Opfer sich entfernt hatte; die letzten Strahlen des Tages kämpften noch mit der Finsterniß, die über die Stätte des Verbrechens sich zu verbreiten anfing; Geier, angelockt durch Blutgeruch, wiegten sich auf den Gipfeln der nahen Bäume, den Tag erwartend, um auf ihren Raub loszustürzen.

In demselben Augenblicke erschienen zwei Reiter, im Trabe dem Wege folgend, auf welchem der unglückliche Smith Field so elendiglich ums Leben gekommen war.

Bei der Mordstätte angekommen, bäumten sich die Pferde und wieherten vor Schrecken. Die Seitensprünge derselben waren so ungestüm und heftig, daß sich die Reiter beinahe nicht mehr in dem Sattel halten konnten, obgleich beide Männer gute Reiter waren; indeß beruhigten sie ihre erschrocknen Thiere bald wieder.

„Mandie hête! Verfluchtes Vieh! kannst du nicht ruhig stehen, wenn ich es dir sage,“ rief mit Zorn ein junger, schlanker Mann, indem er sich bemühte, sein Pferd zu beruhigen.

„Höre, Tom! es muß ein todtes Pferd in der Nähe sein, denn nur dieser Umstand kann meinen Alten zu solch tollen Streichen veranlassen; er ist sonst faust, wie ein Lamm.“

„Nun gut! mein Alexan muß zuerst vorbei,“ erwiderte sein Reisegefährte, ein breitschultriger Mann, dessen Sprache den Deutschen verrieth, und indem er dieses sprach, drückte er die Sporen in die Seiten seines Pferdes; aber dieses bäumte sich aufs neue und wollte nicht vorwärts. Trotz aller Anstrengungen konnten die beiden Cavaliere mit ihren Pferden nicht über diese Stelle setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben zu Oberbettringen den 9. Novbr. Mittags 12 Uhr: Cornelius Buschle, Sohn des Beschälhalter Seiger in Oberbettringen, 11 Jahr alt, an Kehltopfentzündung. Leiche: Dienstag 10 Uhr in Oberbettringen

Theater in Gmünd.

Dienstag den 8. November 1863.

Erstes Debüt der Fräulein Charlotte Schlatter vom Stadttheater in Bern.

Der Wirrwarr,

oder:

Die Geistererscheinung auf dem Schlosse Langsalm.

Lustspiel in 5 Aufzügen von August von Rogebue.

Im Verlage von J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; vorräthig in Gmünd bei G. Schmid:

Die Natur heilt!

Grundsätze der Naturheilkunde

von

Baptista Vanoni,

Naturheilarzt.

(Schüler des Johannes Schroth.)

8. Elegant geheftet. Preis 42 fr.

Eine werthvolle Schrift, reich an praktischen Winken, für Alle, welche sich für das Naturheilverfahren interessieren.